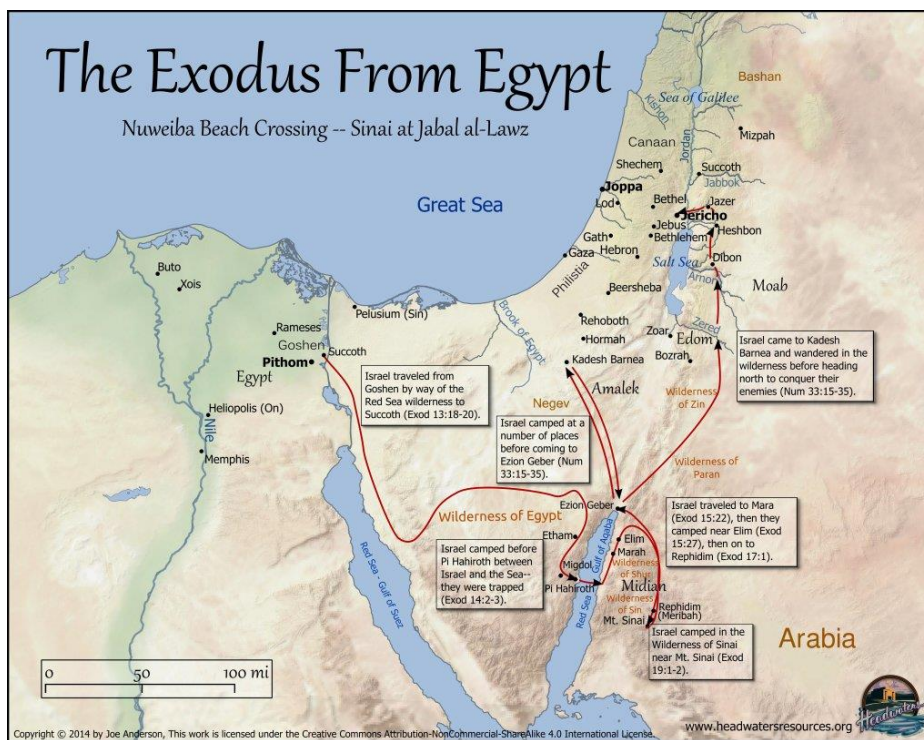


1 Etwa zwei Monate, nachdem sie Ägypten verlassen hatten, erreichten die Israeliten die Wüste Sinai. 2 Sie hatten Refidim verlassen, waren in die Wüste Sinai gekommen und schlugen dort am Fuß des Berges Sinai ihr Lager auf. 3 Mose bestieg den Berg, um vor Gott zu treten. Der Herr rief ihm vom Berg aus zu: »Richte den Nachkommen Jakobs, den Israeliten, Folgendes aus: 4 `Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe. Ich habe euch sicher hierher zu mir gebracht, so wie ein Adler seine Jungen auf seinen Flügeln trägt. 5 Wenn ihr mir nun gehorcht und den Bund haltet, den ich mit euch schließen werde, sollt ihr vor allen anderen Völkern der Erde mein besonderes Eigentum sein, denn die ganze Erde gehört mir. 6 Ihr sollt mir ein Königreich von Priestern, ein heiliges Volk sein.´ Richte den Israeliten diese Worte aus.« 7 Mose kehrte vom Berg zurück, rief die führenden Männer des Volkes zusammen und teilte ihnen alles mit, was der Herr ihm aufgetragen hatte. 8 Die Israeliten waren einer Meinung: »Wir wollen alles tun, was der Herr uns sagt.« Diese Antwort des Volkes überbrachte Mose dem Herrn. 9 Da sprach der Herr zu Mose: »Dieses Mal werde ich dir in einer dichten Wolke begegnen, damit das Volk es hört, wenn ich zu dir spreche, und dir deshalb immer Glauben schenkt.«

Predigt: Könige und Priester – 09-06-19

Wir haben einige Kapitel übersprungen und ich möchte einen kurzen Überblick geben, in welcher Situation Israel gerade steht.

Israel hat 2 Monate Flucht und Reise hinter sich: angefangen hat alles, dass Gott das Schreien der Hebräer gehört hat. Er hat sie aus der Herrschaft und Unterdrückung der mächtigen Ägypter auf «wunderbare» Weise befreit. Er hat das Volk beim Auszug mit Reichtum der Ägypter ausstatten lassen. Gott hat sie auf der Flucht am Schilfmeer endgültig von den Ägyptern befreit und gerettet. Am Rastplatz Mara, Bitterkeit, hat er sie getestet. In Elim mit den 12 Brunnen und 70 Palmen hat er ihnen Pause und Ruhe verschafft. In der Wildnis von Sin hat er sie mit Manna, Himmelsbrot und Wachteln versorgt. An den Rastorten Masa und Meriba hat er sie gewarnt. In Rephidim hat Gott ihnen zum Sieg gegen die Amalekiter verholfen.



Und jetzt sind wir am Sinai angekommen, dem Ort wo Gott einen Bund mit ihnen schliesst und sie auch rechtlich zu einer Nation macht. Vom Sklavenvolk der Hebräer zur eigenständigen Nation Israel.

Es gibt Ausleger, die halten die Verse von heute die wichtigsten vom Buch Exodus, gewisse finden sie am wichtigsten in den ganzen 5 Bücher Mose, der Thora. Andere meinen, sie seien der Kern vom ganzen Alten Testament.

Wenn wir Vers 4 anschauen fasst Gott die Ereignisse zusammen mit: *4 'Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe. Ich habe euch sicher hierher zu mir gebracht, so wie ein Adler seine Jungen auf seinen Flügeln trägt.*

Als ersten Punkt geht es hier um **Folie die Identität** Israels. In den ganzen bisherigen Kapiteln hat Gott auf verschiedenste Weise gezeigt, wer er ist – auch im Vers 4 wiederholt Gott, was Er getan für Israel getan hat: diese liebevolle Rettung macht ihre Identität aus. Das ist heute genauso entscheidend für meine Identität. Kleinkinder die Liebe und Sicherheit/Rettung erfahren haben, wissen wer sie sind. Wer mein Gott ist und wie er an mir handelt prägt, wer ich bin!

Was prägt jetzt aber bis hierhin die Identität der Hebräer? Sie sind äusserlich Befreite, Erlöste, Gerettete! Aber geprägt wurden sie doch durch Armut, Sklavenarbeit, Heimlichkeit, Verlust, Machtlosigkeit, Perspektivenlosigkeit. Dann Flucht, Angst, Heimatlosigkeit, Kontrollverlust...

Gott will sie von der äusseren Freiheit zur inneren Freiheit und damit einer gefestigten Identität führen: **Folie** *ih* sollt vor allen anderen Völkern der Erde mein besonderes Eigentum sein, denn die ganze Erde gehört mir.

Wir wissen es von der Schule her: damit Wissen in unserem Kopf bleibt, braucht es Wiederholungen. Studien über Predigten sagen, dass jemand durchschnittlich sechsmal eine Sache gehört haben muss, bevor er beginnt, sich daran zu erinnern und sie so langsam in seinem Leben anzuwenden und umzusetzen.

Ja die Israeliten haben viel gesehen. Gott wiederholt es ihnen nochmals: Ihr selber habt es gesehen, dass ich euch befreit habe und wie ich es getan habe! Ihr seid frei!!

Ich bin ja schon auf dem Weg mit Jesus seit ich 21 Jahre alt bin – unglaublich, wieviel ich von Gottes Erlösung und Befreiung in meinem Leben schon selber gesehen habe – unglaublich wie viel es davon braucht, bis ich auch als Erlöster zu leben begonnen habe – zum Beispiel als jemand, der sich nicht im Voraus eine Riesenmenge Sorgen macht. Eine Wiederholungskollektion für mich waren die letzten 2 Jahre bis wir nach Zürich gekommen sind - und ich bin immer noch auf dem Weg dazu!

Wie geht es Euch? Erinnert Ihr euch an all die Dinge, die Gott in Eurem Leben schon getan hat? Vielleicht nicht so krasse Dinge wie bei Saulus von Tarsus, der eine heftige Totalumkehr machte, aber auch wer in der Heilsarmee aufgewachsen ist und Glaube und Gott immer schon ein Thema war: erinnert Ihr Euch an all die Gebete, die Gott tatsächlich erhört hat? An die kleinen Veränderungen, wo Ihr nicht mehr mit den gleichen Schwächen zu kämpfen habt wie vor 10 oder 5 Jahren? Bibelverse, die direkt zu Eurem Herzen gesprochen haben?

In unserem Adlerbild der Rettung wird Israel passiv beschrieben. Sie sind einfach auf die Flügel dieses majestätischen Vogels gehüpft und Gott hat sie in Sicherheit geflogen. Sie wurden gerettet, nicht weil sie mutig waren, sondern weil sie geliebt waren!

Und wohin genau wurden sie gebracht? «Zu mir selber» sagt Gott! Hier in Midian, am Berg Sinai, der auch Horeb und Berg Gottes heisst, hat Gott Mose berufen und ihm versprochen, dass er mit ihm sein würde. Das Zeichen dafür, dass er ihn gesandt habe, würde sein, dass er an eben diesem Ort, zusammen mit dem Volk Gott dienen würde. Das ist jetzt erfüllt. Gott hat Israel nicht nur heraus befreit aus Sklaverei, sondern zu sich und für sich befreit. Der Untertitel der Predigtreihe: Gott führt hinaus und er führt zu sich!!! In Liedern wird gesungen, dass Mose den Pharao gebeten hat: «Lass mein Volk gehen..» Sie erzählen nur die erste Hälfte, denn es geht weiter mit: «damit es mir dient in der Wildnis.» Das Ziel war nie Freiheit für sich selber, sondern ein Wechsel vom Dienst für den Pharao zum Dienst für den alleinigen Gott und Herr der Welt. Eine Freiheit, Gott anzubeten und eine Beziehung zu ihm zu haben!

Auch wir wurden befreit und losgekauft für einen Zweck: wir sind nicht nur erlöst von unserem alten Menschen, von Verstrickungen in die Sünde, von der Herrschaft des Bösen, vom Zorn Gottes. Nein wir sind befreit für etwas – ja für jemanden!

Und jetzt kommts: Israel wird passiv befreit, aber es kann nicht passiv für Gott leben und ihm dienen. Wir können genau so wenig passiv bleiben. Wir sind gefragt, aktiv Gottes Bund mit uns zu erfüllen.

Folie Als zweites haben wir also **eine Aufgabe**:

Vers 5 beginnt mit einem Wenn. *5a Wenn ihr mir nun gehorcht und den Bund haltet, den ich mit euch schließen werde...* Nicht die Erlösung beginnt damit, auch nicht die Rechtfertigung oder die Erwählung, auch nicht die Wiedergeburt und Adoption, aber der Dienst. Das zeigt, dass er freiwillig ist. Paulus redet in Römer 12 nachdem er alles erklärt hat was Gott getan hat: *Darum*

gebt Euren Körper hin als lebendiges Opfer, heilig und Gott wohlgefällig, das ist Euer echter Gottesdienst. Jesus sagt, für den der ihn liebt ist der gehorsame Dienst nur logisch.

Jesus sagt es so: *Joh 14,21: Wer meine Gebote kennt und sie befolgt, der liebt mich. Und weil er mich liebt, wird mein Vater ihn lieben und ich werde ihn lieben. Und ich werde mich ihm persönlich zu erkennen geben.*« 22 *Judas (nicht Judas Iskariot, sondern der andere Jünger gleichen Namens) sagte zu ihm: »Herr, warum willst du dich nur uns zu erkennen geben und nicht der ganzen Welt?«* 23 *Jesus erwiderte: »Wer mich liebt, wird tun, was ich sage. Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.*

Wir reden als Christen manchmal über Gottes Gebote und Richtlinien, als wäre Gehorsam ihnen gegenüber etwas, das überhaupt rein gar nichts mit der Freiheit zu tun hat, die wir in Christus haben. «Ich bin frei in Jesus, sag mir nicht, was ich tun soll oder wie ich gehorchen soll. Ich bin durch Gnade erlöst und das reicht doch!»

Wir lieben alle die Erlösung von etwas. Vergebung ist wunderbar! Aber Paulus erinnert uns: *1. Kor 6,19 Der Geist, den Gott euch gegeben hat, wohnt in euch, und ihr gehört nicht mehr euch selbst. 20 Gott hat euch als sein Eigentum erworben; denkt an den Preis, den er dafür gezahlt hat! Darum geht mit eurem Körper so um, dass es Gott Ehre macht!*

Unsere neue Identität ist es also: wir sind Erlöste und DARUM sind wir dankbar und uns bewusst: wir sind Gottes besonderes Eigentum!

Gott befreit und erlöst aus Gefangenschaft. Er trägt und führt zu sich, und das alles, damit wir ihm dienen können. In der Jobdescription von einem Diener ist, dass er nicht das tut, was er Lust hat, sondern er tut, was ein anderer will – sonst ist er kein Diener.

Liebe und Dankbarkeit sind hier die Schlüsselwörter. Wer liebt oder dankbar ist, tut freiwillig Dinge, die der andere möchte, an denen der andere Freude hat.

Wenn wir also gehorchen und Gottes Bund treu sind, wenn wir uns benehmen wie Liebende und Dankbare, rüstet uns Gott zu, ein Königtum von Priestern zu werden! **Folie** Das ist als dritter Punkt **unsere Bestimmung!**

Umformuliert: Wenn wir all die Segnungen des Bundes erleben wollen wie Zugang und Herrschaft – statt die nachteiligen Konsequenzen, dann hören wir auf Gott und gehorchen ihm.

Identität führt uns immer zu Verantwortung. Priester und Könige sind verantwortlich für diejenigen um sie herum. Sie sind nicht Opfer, sondern sie sind diejenigen, die handeln. Sie handeln auch in schwierigen Situationen, auch bei Gegenwehr und sie übernehmen die Verantwortung für ihr Handeln.

Ich nehme als Beispiel das Elternsein: Sie sind als Verantwortliche gefordert - auch wenn heutige Eltern vielfach diese Verantwortung nicht mehr übernehmen wollen. Sie möchten Kinder nicht mehr zu Dingen anleiten, die diese nicht wollen: zum Beispiel rechtzeitig ins Bett zu gehen oder zuerst Hausaufgaben zu machen, bevor sie spielen oder sie in den Gottesdienst mitkommen sollen. Kinder können fies sein, wenn wir Druck aufsetzen und behaupten je nachdem, wir hätten sie nicht lieb, nur weil sie Gemüse essen sollen anstatt Kuchen. Wenn Eltern Verantwortung übernehmen sind sie natürlich auch verantwortlich für falsches Verhalten... dann sind sie gefordert sich zu entschuldigen und ihr Verhalten zu ändern...

Identität führt in die Verantwortlichkeit, die uns zu unserer Aufgabe führt.

Als Gottes besonderes, geliebtes Eigentum, sind wir gefordert als Vorbilder zu leben. Es ist unsere Aufgabe Gott zu dienen in dem wir heilig leben. Heilig wie gehorsam gegenüber Gottes Richtlinien,

heilig wie anders all die um uns herum, heilig wie hingegeben unserem Gott. Unseren Körper als ein heiliges Opfer, wie Röm 12,1 oder wie in Eph 1,3-7 Gott hat uns in Christus gesegnet mit allen Segnungen im Himmel... darum lebt heilig und tadellos vor ihm.

Jetzt sind wir nicht nur ein gerettetes, geliebtes, besonderes und dienendes Volk, wir sind ein priesterliches Volk. Ein königliches Priestertum, wie es in Petrus 2,9 heisst.

Was bedeutet das denn? Als Priester haben wir Zugang! Im AT hatten Priester eine bevorzugte Position, eine einzigartige Beziehung mit einzigartigem Zugang zu Gott. Sie repräsentierten Volk vor Gott im Gebet und im Opfern und sie repräsentierten Gott gegenüber dem Volk in der Versöhnung.

Wir haben also eine spezielle Nähe zu Gott und eine spezielle Aufgabe von Gott.

Der Dienst der Priester kann so zusammengefasst werden: Fürbitte, Einladung und Nachahmung:

Als priesterliche Gemeinschaft die direkten Zugang zu Gott und seiner Vollmacht hat, beten wir nicht nur füreinander, sondern wir stehen ein im Gebet für unsere Nachbarn, unsere Stadt, unser Land, Europa usw.

Als priesterliche Gemeinschaft, die Gottes Wirken hautnah gesehen hat und sieht, laden wir unsere Nachbarn, unsere Stadt, unser Land und Bewohner anderer Länder ein: Kommt und seht, seht unseren Gott, seht was er alles getan hat. Wir haben es gesehen. Wir möchten, dass Ihr es auch seht. Wie cool ist unser Gott!

Als priesterliche Gemeinschaft, als befreite, geliebte, dankbare, leben wir vor, wie Gott sich sein Volk wünscht: Und als Vorbilder – als Bilder von dem was im Himmel sein wird, fordern wir die andern um uns auch auf: beginnt unseren Gott zu lieben und ihm zu gefallen, folgt ihm nach, ja macht es uns nach – Unsere Erlösung hat uns echte Freude und Freiheit gebracht, unser Gehorsam hat uns echten Segen und Erfolg gebracht.

1. Petrus, 2,9 Ihr jedoch seid das ´von Gott` erwählte Volk; ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk, das ihm allein gehört und den Auftrag hat, seine großen Taten zu verkünden – die Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

Ich fasse zusammen: 1. Unsere Identität: Wir sind ohne unser Zutun gerettet, befreit und gehören jetzt Gott als geliebtes Eigentum

2. Unsere Aufgabe: Als dankbares und geliebtes Gotteseigentum dienen wir Gott und tun was er sagt

3. Unsere Bestimmung: Als solche, die wissen, wer sie sind übernehmen wir Verantwortung in der Welt, im Gebet, im Einladen und im Widerspiegeln von Gottes Wesen